

## Grundschule am Störtal in Oelixdorf ist „Schule des Jahres Schleswig-Holstein 2022“

### Schule Altstadt Rendsburg erhält den Sonderpreis des Ministerpräsidenten



Die Grundschule am Störtal in Oelixdorf ist  
Schule des Jahres 2022 –  
Bildungsministerin Karin Prien und IQSH-Direktorin  
Dr. Gesa Ramm übergeben die Urkunde

KIEL/RENSBURG. „Lernen aus der Pandemie“ lautete das Motto des fünften Wettbewerbs um den Titel „Schule des Jahres Schleswig-Holstein“. Am 6. Mai überreichten Bildungsministerin Karin Prien und die Direktorin des Instituts für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) Dr. Gesa Ramm im Hof des Hohen Arsenal in Rendsburg vor rund 150 Gästen die Preise.

Mit einem Preisgeld in Höhe von 12.000 Euro ging der erste Preis in diesem Jahr an die Grundschule am Störtal in Oelixdorf. Über den zweiten Platz und ein Preisgeld von 8.000 Euro freute sich das Gymnasium Goethe-Schule in Flensburg. Die Berufsbildende Schule Friedrich-List-Schule in Lübeck erreichte den dritten Platz mit einem Preisgeld von 6.000 Euro. Den mit 5.000 Euro dotierten Sonderpreis des Ministerpräsidenten für Perspektivschulen erhielt die Schule Altstadt, Gemeinschaftsschule der Stadt Rendsburg. Moderiert wurde die Preisverleihung von Hanne Pries, Grundschullehrerin in Kiel. Neben ihr sorgte die Bigband des Ernst-Barlach-Gymnasiums Kiel durch ihre herausragende musikalische Begleitung für eine stimmungsvolle und entspannte Atmosphäre.

#### BILDUNGS MINISTERIN KARIN PRIEN WÜRDIGTE DIE ARBEIT UND DAS ENGAGEMENT ALLER SCHULEN

In ihrer Begrüßungsrede würdigte Ministerin Karin Prien noch einmal ausdrücklich das Engagement und die Arbeit aller Schulen: „Sie begleiten Kinder und Jugendliche in einer Zeit, die von Krisen geprägt ist: der globale Klimawandel, die Pandemie und jetzt der Krieg in der Ukraine.“ Es gelinge ihnen dabei sehr oft erfolgreich, den Kindern und Jugendlichen ein Gefühl der Selbstwirksamkeit und Resilienz zu vermitteln. „Unsere Schulen haben besonders in den vergangenen beiden Jahren enorme Herausforderungen bewältigt, und ich bin sehr beeindruckt, wie viele Schulen aller Schularten sich vor diesem Hintergrund noch um den Schulpreis beworben haben.“

#### 30 SCHULEN HATTEN SICH BEWORBEN -

#### 11 SCHULEN WURDEN FÜR DEN PREIS NOMINIERT

Insgesamt 30 Schulen hatten ihre Unterlagen eingereicht. Das diesjährige Motto „Lernen aus der Pandemie“ bezeichnete Ministerin Prien als „hochaktuell, und daher ist es nicht nur das Motto dieses Wettbewerbs, sondern auch das Thema der schleswig-holsteinischen KMK-Präsidentschaft in diesem Jahr. Die Ideen, Projekte und Konzepte, die in den vergangenen beiden Jahren entwickelt wurden, wollen wir nutzen, um unser Bildungssystem in die Zukunft zu führen.



Das Publikum sorgte für eine gute Stimmung

Die gewonnenen Erfahrungen möchten wir für die zukünftige Schul- und Unterrichtsgestaltung mitnehmen, verbreiten und gemeinsam weiterentwickeln“, sagte die Ministerin.

Neben Dr. Gesa Ramm überbrachten Elisa Ninow für die Landeschülervertretungen und Volker Nötzold für die Landeselternbeiräte weitere Grußworte.



Jurymitglied und Laudator Dr. Jens Winkel (IQSH) erklärte, warum die Grundschule am Störtal den ersten Preis verdient hat

#### **WARUM DIE GRUNDSCHULE AM STÖRTAL DEN ERSTEN PREIS VERDIEN T HAT**

Laudator Dr. Jens Winkel begründete die Wahl der Jury folgendermaßen: „Die Schule zeichnet sich dadurch aus, dass sie alle Schülerinnen und Schüler gleichermaßen fördert. Bildungsgerechtigkeit wird beispielsweise durch die starke Integration des DaZ-Zentrums begünstigt. Die Schule konnte auch während der Pandemie auf hervorragenden, wertschätzenden und kooperativen Strukturen aufbauen. Bereits vor der Pandemie bestand bei allen an Schule Beteiligten ein Selbstverständnis in Bezug auf die Notwendigkeit, sich intensiv mit digitaler Bildung auseinanderzusetzen. Neben dem kontinuierlichen Einsatz digitaler Medien und der inzwischen selbstverständlichen Integration von itslearning ist eine niederschwellige Diagnostik der Unterstützungsbedarfe der einzelnen Schülerinnen und Schüler die Regel. An der Grundschule am Störtal gibt es ein ausgezeichnetes Übergangsmanagement, das fehlende Bildungsvoraussetzungen ausgleicht

und häufig den Grundstein für gymnasiale Bildungskarrieren legt.

Eine ausgeprägte Feedbackkultur ist an der Grundschule am Störtal erfolgreich etabliert. Schülerinnen und Schüler geben am Ende des Unterrichts ihren Lehrkräften Feedback, damit bei eventuellen Lernschwierigkeiten unmittelbar die Ursache gefunden und nachgesteuert werden kann. In den Unterrichtsbesuchen der Jury war ebenfalls zu erkennen, dass die Feedbacks der Lehrkräfte an die Lernenden zielführend waren und von diesen gut angenommen werden konnten.

Begünstigt wird das Schulleben durch eine hervorragende Organisations- und Kommunikationsstruktur. Es werden die Stärken aller Schulbeteiligten wie selbstverständlich hervorgehoben sowie darauf geachtet, Herausforderungen der Personen durch gegenseitige Unterstützung zu kompensieren. Den Ideen aller wird stets Raum gegeben, beispielsweise werden auf einem Kanban-Board Veränderungsnotwendigkeiten festgehalten, diskutiert und umgesetzt. Auch Fortbildungen werden im Sinne eines lebenslangen Lernens als feste Größe im Kollegium erachtet. Die Verantwortlichkeiten in der Schule sind klar geregelt - jeder weiß, was er oder sie zu tun hat, Aufgaben werden dabei möglichst gerecht verteilt. Ein starkes Führungsteam übernimmt die Verantwortung für die Schule und hat dabei stets auch die Gesundheit der Kolleginnen und Kollegen sowie der Schülerinnen und Schüler im Blick. Es gibt gemeinsame Ziele für die Schule sowie eine gemeinsame Vision, die sich aus den Anliegen der Kinder, Eltern und der Lehrkräfte speist. Diese Schule wird als ein Lern- und Lebensort verstanden, der gemeinsam weiterentwickelt wird.“

#### **DIE SCHULE ALTSTADT AUS RENDBURG ERHIELT DEN SONDERPREIS DES MINISTERPRÄSIDENTEN FÜR PERSPEKTIVSCHULEN**



Sonderpreis für die Schule Altstadt aus Rendsburg

Laudatorin Dr. Karen Aldrup begründete die Wahl der Jury folgendermaßen: „Die Perspektivschule wird für das Leuchtturmprojekt Sozialkompetenztraining mit dem Sonderpreis ausgezeichnet. In diesem Training werden



Jurymitglied und Jurorin für den Sonderpreis  
Dr. Karen Aldrup (Universität Kiel)

wichtige Kompetenzen im Umgang miteinander vermittelt, um die Klassengemeinschaft zu stärken. Dabei werden auch stets die Stärken und Bedürfnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler im Auge behalten. Ein Teil des Trainings, welches wöchentlich in zwei Unterrichtsstunden stattfindet, befasst sich mit der Gewaltprävention. Das Sozialkompetenztraining knüpft an die Kennenlernfahrt in Jahrgangsstufe 5 an und basiert auf den Säulen ‚Respekt, Zuverlässigkeit und Arbeitsruhe‘. Es wird von der Klassenlehrkraft zusammen mit einer weiteren Person durchgeführt. Aktive Phasen, unter anderem mit Teamaufgaben wie zum Beispiel Klettern an der Boulderwand und Reflexionsphasen werden kombiniert; vorher findet ein gemeinsames Mittagessen statt. Die Jury ist der Ansicht, dass die Schule Altstadt mit dem Sozialkompetenztraining die Schülerinnen und Schüler dort abholt, wo sie stehen. Das Konzept ist durchdacht, wurde bereits evaluiert und weiterentwickelt. Alle an Schule Beteiligten haben erkannt, dass soziale Kompetenzen nicht nur für das spätere Leben unabdingbar sind, sondern dass sie auch eine wichtige Voraussetzung schaffen, um Lernen in der Schule überhaupt erst zu ermöglichen. Nach den Zeiten des Distanzlernens, in denen das Training nicht stattfinden konnte, wurde entschieden, dieses für die betroffenen Klassen zu verlängern. So konnten viele der psychosozialen Probleme aufgefangen und sichergestellt werden, dass sich die Lernenden wieder als Gemeinschaft zusammenfinden. Dass dies funktioniert hat, konnte die Jury beim Schulbesuch sehr gut sehen. Die Schülerinnen und Schüler haben sich - unabhängig von ihren Sprachkenntnissen und ohne Scham - an Diskussionsrunden beteiligt und auch versucht, beispielsweise stillere Mitschülerinnen und -mitschüler einzubinden. Die Entscheidung des Kollegiums, das Sozialkompetenztraining zu verlängern, ist bemerkenswert, da von vielen Seiten die Rufe laut wurden, die fachlichen Lernlücken schnell zu schließen. Der Mut, sich als multiprofessionelles Team - bestehend aus Lehrkräften, Schulsozialarbeit, einer Erzieherin und einem Übersetzer - deutlich zu entscheiden, die Schülerinnen und Schüler nicht nur in

ihrer schulischen, sondern auch individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern, wird nun mit dem Sonderpreis honoriert. Die Wirkung des Schulsozialtrainings ist im von der Jury beobachteten Schulalltag sichtbar geworden. Zusammenfassend ist herauszustellen, dass die Schule Altstadt in Zeiten des Distanzunterrichts stets lösungsorientiert und gemeinschaftlich handelte, um den individuellen Herausforderungen der Schülerschaft zu begegnen.“

Den Sonderpreis wird der Ministerpräsident am 3. Juni persönlich überbringen.

**DR. GESA RAMM: IDEEN UND KONZEPTE SOLLEN ALLEN SCHULEN IM LAND ZUGÄNGLICH GEMACHT WERDEN**



„Als Jurymitglied bin ich bei den Schulbesuchen immer wieder von der herausragenden Arbeit und dem Engagement der Lehrkräfte beeindruckt“, sagte Dr. Gesa Ramm. „Jetzt liegen viele Ideen vor, die wir auch in Netzwerken, wie zum Beispiel im Per-

spektivschulnetzwerk, allen Schulen im Land zugänglich machen wollen.“ Zudem werde das IQSH alle Schulen weiterhin bei der Schulentwicklung intensiv unterstützen und begleiten. Dabei fließen die Erfahrungen aus der Zeit der Pandemie ein. „Wir passen die Unterstützungsangebote in Fort-, Weiterbildung und Beratung flexibel an die jeweiligen Erfordernisse an. Denn die Schule der Zukunft entwickeln wir gemeinsam mit den Schulen“, so Ramm.

**DIE ZWEIT- UND DRITTPLATZIERTEN SCHULEN**



2. Platz: Goethe-Schule, Flensburg



3. Platz: Friedrich-List-Schule, Lübeck



Grundschule Tangstedt (Kreis Pinneberg)

**ALLE NOMIIERTEN SCHULEN (ALPHABETISCH SORTIERT)  
ERHIELTEN EINE URKUNDE**



Berufliche Schule des Kreises Nordfriesland in Niebüll  
(Kreis Nordfriesland)



Gymnasium Schloss Plön (Kreis Plön)



Berufliche Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe  
(Kreis Stormarn)



Inselschule Fehmarn, Gemeinschaftsschule mit Oberstufe und Förderzentrumsteil der Stadt Fehmarn (Kreis Ostholstein)



Gorch-Fock-Schule Kappeln, Grundschule  
(Kreis Schleswig-Flensburg)



Schulzentrum Sylt, Gymnasium mit Gemeinschaftsschul-  
teil des Schulverbandes Sylt (Kreis Nordfriesland)



Theodor-Storm-Schule, Gymnasium in Husum  
(Kreis Nordfriesland)

#### DANK AN DIE ORGANISATOREN UND UNTERSTÜTZER

Prien dankte allen, die diesen Wettbewerb ermöglicht und organisiert haben: dem IQSH, der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, dem Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik, der Musikhochschule Lübeck, der Muthesius Kunsthochschule, der Europa-Universität Flensburg, dem Bildungs- und Tagungszentrum Tannenfelde, der Handwerkskammer Schleswig-Holstein, der IHK Schleswig-Holstein, SchuleWirtschaft Schleswig-Holstein und der UVNord. Ihr Dank ging auch an die Medienpartner Kieler Nachrichten, Lübecker Nachrichten und Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag, die den Wettbewerb durch die Vorstellung der beteiligten Schulen öffentlichkeitswirksam begleitet hätten.

#### DIE FÜR DEN SONDERPREIS NOMINIERTEN PERSPEKTIVSCHULEN

#### IMPRESSIONEN VON DER PREISVERLEIHUNG



Grundschule Ramsharde (Kreis Flensburg)



Holstentor-Gemeinschaftsschule (Hansestadt Lübeck)



Theodor-Storm-Schule, Gemeinschaftsschule der Stadt  
Oldesloe (Kreis Stormarn)





